

Mitteilungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **13 (1892)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jene Ausstellungen haben aber auch die irrige Ansicht beseitigt, dass wir die Schüler schon zu Handwerkern heranbilden wollen! Beabsichtigen wir doch zunächst nur, die Knaben in ihren freien Stunden, mit Hilfe geeigneter Werkzeuge, auf methodische Art und Weise körperlich zu beschäftigen, sie zur Ordnung und Genauigkeit, zur Ausdauer und Arbeitslust heranzuziehen. Wohl mögen dadurch dem Handwerk und Gewerbe tüchtige Kräfte zugeführt und erhalten werden; alle andern aber erringen ebenfalls Fertigkeiten und Fähigkeiten, welche ihnen im späteren beruflichen und häuslich praktischen Leben direkt und indirekt sehr gut zu statten kommen.

In den beiden letzten Jahren war der Besuch der Kurse folgender:

1889/90 in Cartonnage-Arbeiten 60 Anfänger, 30 Vorgerücktere, in Holz-Arbeiten 20 Anfänger, 10 Vorgerücktere. Summa 120 in 9 Abteilungen.

1890/91 in Cartonnage-Arbeiten 60 Anfänger, 30 Vorgerücktere, in Holz-Arbeiten 20 Anfänger, 4 Vorgerücktere. Summa 114 in 9 Abteilungen.

Die Kurse dauerten von Ende Oktober bis Anfang April und umfassten per Winter 380 bzw. 396 Unterrichtsstunden, welche auf die Zeit von abends 5—7 Uhr entfielen. Jeder Knabe erhält wöchentlich nur an einem Abend Unterricht, per Winter somit an 20—22 Abenden 40—44 Stunden.

Der Unterricht ist unentgeltlich. Als teilweiser Ersatz für die zu Eigentum überlassenen Arbeiten bezahlt der Schüler Fr. 3—5 Materialentschädigung per Kurs. Unbemittelten Schülern, für welche diese Betätigung zur Winterszeit im warmen Zimmer unter freundlicher Aufsicht und kundiger Anleitung eine besondere Woltat bildet, wird bei guter Aufführung auch dieser Betrag erlassen. (1889/90: 33 Schülern Fr. 124, 1890/91 29 Schülern Fr. 107.)

Durch Gewinnung einer dritten, tüchtigen Lehrkraft ist unser Institut zukünftig im Falle, eine grössere Anzahl Knaben aufnehmen zu können, wodurch die grosse Unannehmlichkeit erspart bleibt, so viele fleissige Knaben (1889/90: 42 an der Zahl) zurückweisen zu müssen.

Diese Erweiterung erfordert indessen auch entsprechend grössere Mittel. Im Herbst 1889/90 betrug der Aktiv-Saldo unserer Kasse Fr. 994. 99, der Inventarwert der vorhandenen Werkzeuge und Materialien Fr. 610.

Nachdem uns die Lokalitäten in bereitwilliger Weise unentgeltlich überlassen worden, versuchten wir es seither, das Institut mit Hilfe der Beiträge des Tit. Stadtrates, der Gemeinnützigen Gesellschaft und der löbl. Zünfte weiter zu führen.

Die Ausgaben für Honorare, Materialien, Werkzeuge, Beleuchtung, Beheizung u. s. w. betragen per Jahr Fr. 1200 bis 1400. Für 1889/90 reichten unsere Mittel ohne Kollekte hin. Der Abschluss von 1890/91 aber erzeugte ein Defizit von Fr. 175. 50, welches nebst den Ausgaben für den

kommenden Winter nur mit Hilfe einer Kollekte bei der verehrl. Einwohnerschaft gedeckt werden kann.

Wir appelliren daher neuerdings an den bewährten Opfersinn unserer Freunde und Gönner und an die Sympatien, welche die Handarbeitsschule während ihres nunmehr siebenjährigen Bestandes in allen Schichten der Bevölkerung erworben hat.

Schaffhausen, Oktober 1891.

Die erweiterte Kommission.

Mitteilungen.

Graubünden. Auf Anregung unseres Erziehungsrates und des Komites der Churer Handfertigkeitsschule wurde dieser Tage in unserer Residenz eine Sektion des schweizerischen Vereins zur Förderung des Handfertigkeitunterrichtes gebildet, dem sozusagen alle städtischen Lehrer und andere Persönlichkeiten, welche der Sache sympatisch gegenüberstehen, beitraten. Dieselbe wird sich ohne Zweifel auch auf das Land hinaus ausdehnen; denn wie man letzten Winter vernahm, zeigt man namentlich in Unterengadin viel Interesse für dieses neue Unterrichtsfach.

Der Erziehungsrat wird nun beim Grossen Rate um einen Kredit nachsuchen, der es ihm ermöglicht, sich für Übernahme des 1894 abzuhaltenden Kurses für Handfertigkeit zu bewerben. Es darf gehofft werden, unser Grosse Rat werde in dieser Frage trotz Finanzjammer ohne Ende seine Hand nicht verschliessen.

Heitere Schulzustände müssen in einer Gemeinde des Albulatales obwalten, wenn die Mitteilungen eines Korrespondenten der «Bündner Nachrichten» autentisch sind, laut denen es in derselben eine bedeutende Anzahl Kinder geben soll, welche die Schule gar nicht oder nur unregelmässig besuchen. Der Korrespondent berichtet weiter, es gebe in dieser Mustergemeinde noch erwachsene Söhne und Töchter, die weder lesen noch schreiben können. Von Religionsunterricht sei gar keine Rede. Der Erziehungsrat soll sich nun die heitern Zustände etwas genauer angesehen haben. Dass aber derlei Unfug so lange ungeahnt getrieben werden konnte, ist doch ein bisschen frappierend.

A n z e i g e.

Zum Anschauungsunterricht und für Bienenzüchter apistische Nomenklatur

von Professor v. Sartori
nebst 5 zudienenden kleinen Tafeln auf Karton,
zum Preise von Fr. 20.

K. F. Neuhaus-Ducard in Bern,
Sulgenheim, Giessereiweg 14.

²